

16. Februar 2006, 11:42, NZZ Online

Uno-Experten fordern Schliessung des Guantánamo-Lagers

Folterähnliche Verhörpraktiken

Experten der Uno-Menschenrechtskommission haben die Regierung der USA aufgefordert, ihr Gefangenenlager im amerikanischen Militärstützpunkt Guantánamo auf Kuba sofort zu schliessen. In ihrem Bericht stellen sie Verhörpraktiken fest, die einer Folterung gleichkämen.

(sda/dpa) Der Bericht der fünf internationalen Völkerrechts- und Menschenrechtsexperten wurde am Donnerstag in Genf veröffentlicht. Sie berufen sich in ihren Feststellungen auf Berichte von ehemaligen Insassen des Lagers über einzelne Verhörpraktiken.

Die allgemeinen Bedingungen in Guantánamo, darin eingeschlossen die Ungewissheit über die Dauer der Festhaltung, stellten eine «unmenschliche Behandlung» der Gefangenen dar. Die gegen Hungerstreikende angewandte Zwangsernährung laufe ausserdem deren Menschenrecht auf Gesundheit zuwider, halten die Experten fest.

«Die Regierung der Vereinigten Staaten solle das Gefangenenlager Guantánamo Bay ohne jeden Verzug schliessen», heisst es in einer der Schlussfolgerungen des Berichts.

Ohne Prozess festgehalten

Die USA haben seit Anfang 2002 über 750 Männer nach Guantánamo gebracht, die sie in Afghanistan und Pakistan aufgegriffen und als feindliche Kämpfer eingestuft hatten. Etwa 250 davon wurden inzwischen entlassen. Das Militär will die meisten ohne Prozess festhalten, bis der Anti-Terrorkampf zu Ende ist.

Die amerikanische Regierung hatte bereits am Dienstag, als amerikanische Medien vorab aus dem Bericht zitierten, die darin enthaltenen Vorwürfe zurückgewiesen.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

<http://www.nzz.ch/2006/02/16/al/newzzEJQXXFM4-12.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG